

Zur demografischen Lage der Stadt Eisenach und wie kommunale Stadtplanung darauf reagieren kann

- Thüringens Bevölkerung schrumpft und altert gleichzeitig
- Das Thüringer Landesamt für Statistik prognostiziert für Thüringen eine Einwohnerzahl im Jahr 2020 von 2,1 Mio und im Jahr 2050 von nur noch 1,6 Mio im Vergleich zu 2006 von 2,3 Mio.
- Weiterhin wird sich im Vergleich zu heute der Anteil von Frauen im „gebärfähigen Alter“ (Supertechnischer Begriff, aber im offiziellen Sprachgebrauch!) bis 2050 halbieren und der Anteil der Senioren (über 65) verdoppeln
- Diese Fakten werden nach dem aktuellen Demografiebericht für das Land Thüringen inzwischen als Planungsgrundlagen anerkannt und verwendet.
- Landesweite Auswirkungen sind u.a.:
 - Massive Schwächung der peripheren, ländlich geprägten Räume, aber auch Stabilisierung, sogar Wachstum in städtischen Räumen
 - Durch weitere Abwanderung besonders der gutgebildeten und leistungsfähigen Bevölkerungsteile sowie durch Überalterung kommt es zu Arbeitskräftemangel und Kaufkraftverlusten, die Negativspirale dreht sich dann immer weiter.....
 - Kollabieren der sozialen Sicherungssysteme
 - Massive Verschiebungen innerhalb der Immobilien- und Wohnungsmärkte
 - Nachfragemangel und Unterauslastung technischer und Verkehrsinfrastruktur + entsprechender Rückbau
 -

Die demografische Entwicklung ist ein Komplex vielfältiger Einflußfaktoren und läßt sich nicht mehr umkehren. **Geeignete neue Planungs-, Handlungs- und Finanzierungskonzepte** müssen gefunden und getestet werden, um diese Entwicklung abzufedern.

- Verglichen mit den Landestrends schneidet die Stadt Eisenach vergleichsweise günstig ab, die Stadt ist als bedeutender Industrie- und Kulturstandort für Bewohner, Betriebe und Touristen attraktiv > siehe Statistikdaten Demografische Entwicklung
- Eisenach ist neben Weimar und Jena die einzige Stadt mit einer stabilen/ausgeglichenen/leicht wachsenden Bevölkerung
- Besonders attraktiv für Senioren auf der Suche nach einem „Alterssitz“
- tendenziell ist daher das Problem von Eisenach kurz- bis mittelfristig nicht die Abwanderung sondern die **generelle Überalterung der Bevölkerung**
- Aufgabe der kommunalen Entscheidungsträger ist es daher, sich der demografischen Problemlage zu stellen (Erkennen der Konsequenzen, „Mitnehmen“ des Bürgers) und entsprechende strategische Weichenstellungen für die Kommune festzulegen (**Stadtentwicklungskonzept SEK**) und sie regelmäßig fortzuschreiben (Monitoring).

Ausgewählte Statistikdaten Demografische Entwicklung der Stadt Eisenach

	Eisenach	Thüringen
Bevölkerung 1996-2003 (%)	-2,1	-4,7
Bevölkerung 2003-2020 (%)	-0,4	-8,2
Familienwanderung (pro 1000 Ew.)	2,1	-4,0
Bildungswanderung (pro 1000 Ew.)	-1,5	-18,5
Durchschnittsalter 2003 (Jahre)	44,4	43,2
Durchschnittsalter 2020 (Jahre)	48,8	48,3
Anteil unter 18-Jährige 2003 (%)	14,1	15,2
Anteil unter 18-Jährige 2020 (%)	13,7	13,7
Anteil 60- bis 79-Jährige 2003 (%)	24,6	22,3
Anteil 60- bis 79-Jährige 2020 (%)	25,7	26,7
Anteil ab 80-Jährigen 2003 (%)	4,5	4,0
Anteil ab 80-Jährigen 2020 (%)	10,2	8,9

Quelle: www.wegweiserdemographie.de

Handlungsansätze für die zukünftige Stadtentwicklung der Stadt Eisenach sollten danach sein:

- Schwerpunkt Stadtumbau: **räumliche Schwerpunktsetzung des Abrissgeschehens auf randstädtische Bereiche** und damit auf Areale an den Netzen der technischen Infrastruktur.
- **Stärkung der Innenstadt und zentrumsnaher Bereiche** (> kompakte Stadt), Sicherung urbaner Funktionen (> Stadtbild/Erlebniswert/Dienstleistung/Kommerz/Kultur.....)
- **Aktivierung von innenstädtischen und zentrumsnahen Brachen** für Wohnungsbau und Freiflächenentwicklung (> z.B. Oppenheimstraße/Mühlhäuser Straße)
- viel stärkerer **Umbau des Wohnungsangebotes** und der sozialen Infrastruktur **hinsichtlich der Bedürfnisse älterer Menschen** (> für wohlhabende als auch für sozial schwache..) aber auch
- **Bedingungen zur Ansiedlung junger Menschen/Familien wesentlich verbessern.** Vor dem Hintergrund der expandierbaren Industrie Eisenachs wird das Arbeitskräftepotential zur entscheidenden Frage. Weitere Investitionen werden möglicherweise durch unzureichende Ansiedlungsbedingungen für neue Mitarbeiter verhindert.
- Selbiges gilt für den **Standortfaktor Berufsbildung und weiterführende Bildung**
- **Erhalten aller noch verbliebenen KITA und Schulstandorte** sowie Ausbau ihrer Qualitäts- und Ausstattungsstandards, Erweiterung und Förderung von alternativen Betreuungsangeboten, Familienzentren und Nachbarschaftsinitiativen > **Profilierung als familien- und kinderfreundliche Stadt**
- Schaffung eines **nach außen wirkenden positiven Stadtimages** (mehr Bürgerservice, weniger Bürokratie.....)

Strategische Zielstellungen der Stadtentwicklung im Stadtentwicklungskonzept (SEK) von 2002 (SEK befindet sich derzeit in der Fortschreibung. Hier genannte Ziel und Maßnahmen sind noch erweiterungsfähig bzw. konkreter definierbar):

• **Synopse der Entwicklungsziele**

Das in dem Slogan „Eisenach verbindet“ gebündelte Leitbild für die Stadt bildet unverändert sowohl mit seinem themenbezogenen Ansatz (z.B. Bindeglied West-Ost, Tradition und Moderne, weltoffen für Besucher, etc.) als auch mit seinem stadträumlichen Ansatz (z.B. fragmentierte Stadtbereiche zusammenführen) den übergeordneten Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung.

In der nachfolgenden synoptischen Übersicht sind die Entwicklungsziele des SEK 2002 und dieser 1. Fortschreibung 2006 gegenüber gestellt und - sofern vorhanden – Anpassungen bzw. Schwerpunktsetzungen deutlich gemacht.

SEK 2002	1. FS SEK 2006	Änderungen neue Schwerpunktsetzungen
Stabilisierung des Wohnungsmarkts	Stabilisierung des Wohnungsmarkts	
Reduzierung WE-Bestand um 1.500 bis 2.500	800 WE reduziert; Reduzierung noch um ~750 WE Platte bis 2010/15 ~500 WE Altb.-MFH bis 2015	Analyse Leerstand Altbau-MFH; konzept. Vorbereitung gezielter Abrisse zur gebietsbez. Aufwertung
Aufwertung langfristig stabiler Plattenbaubestände	Aufwertung langfristig stabiler Plattenbaubestände	keine
Moderate Neuausweisung für indiv. Wohnen (Plan)	Moderate Neuausweisung für indiv. Wohnen (Plan)	Wohnbauflächenüberprüfung im FNP
	Stärkerer Ausbau von Betreuten Wohnangeboten	Betreutes Wohnen Projekt „Alternative Wohnformen für ältere Menschen“
Wiedernutzung städtebaulicher Brachen	Wiedernutzung städtebaulicher Brachen	
Konzentration auf Flächen entlang Rennbahn und Bahn	Konzentration auf Flächen entlang Rennbahn und Bahn	Schwerpunktbereich „Tor zur Stadt“

Begrenzung der Siedlungsflächenentwicklung	Begrenzung der Siedlungsflächenentwicklung	
Fixierung der Siedlungskante der Kernstadt (Plan)	Fixierung der Siedlungskante der Kernstadt (Plan)	keine
	Konzeptionelle Vorbereitung und schrittweise Umsetzung der Folgenutzung auf Abrissflächen	städtebauliches Konzept Nord und Oppenheimstraße
Stärkung der Innenstadt	Stärkung der Innenstadt	
Nutzungszuführung durch Gebäudesanierung	Nutzungszuführung durch Gebäudesanierung	keine
Gestaltung des öffentlichen Raums	Gestaltung des öffentlichen Raums	weiterführend anschließend an die 1a-Lage
Ansiedlung zentrenrelevanter Funktionen	Ansiedlung zentrenrelevanter Funktionen	keine
	Nach Abriss von entbehrlichen Altbaubeständen Neubau nachfragegerechter Wohnformen	Verstärkter Neubau in Innenstadt auf Beräumungsflächen
Mobilitätssteigerung	Mobilitätssteigerung	
Verkehrsentslastung Innenstadt	Verkehrsentslastung Innenstadt	Keine
Qualifizierung Randstraßennetz	Qualifizierung Randstraßennetz	keine
Parken		Umsetzung Parkraumkonzept